

[1459.] Bitte um Rücksendung.

Filangieri über den Anklageprozeß
und

Taschenkalender für Aerzte für 1849

fehlen mir gänzlich, und werde ich es dankbar
anerkennen, wenn mir dieselben schleunigst re-
mittirt werden.

Berlin, Februar 1849. **Carl Heymann.**

[1460.] Wiederholt bitte ich diejenigen resp.
Handlungen, welche von „des deutschen Volkes
Erhebung“ T. 1. 2. 3. noch Exempl. ohne
Aussicht auf Absatz lagern haben, um bald
gefällige Rücksendung noch vor der Messe.

Danzig, 1. Februar 1849.

Friedrich Gerhard.

[1461.] Bitte um Rücksendung.

Wer noch Exempl. von meinem 22. antiq.
Catalog hat, würde mich durch Rücksendung der-
selben sehr verbinden, da es mir gänzlich an Exempl.
mangelt. —

Zürich, den 2. Februar 1849.

Franz Hauke.

Gehülfsstellen, Lehrlings- stellen u. s. w.

[1462.] Lehrlingsstelle-Gesuch.

Ein junger Mensch aus achtbarer Familie,
der das Gymnasium bis Secunda besucht, und
den Buchhandel für seinen Beruf erwählt, wünscht
in einer lebhaften Handlung als Lehrling placirt
zu werden.

Auskunft erteilt **W. Dietze** in Anclam.

Vermischte Anzeigen.

[1463.] Im Laufe des Monats März c. kommen
der sämtliche Verlag, so wie das Sortiments-
Lager und die Leihbibliothek, die Bücher und
Musikalien der hiesigen Stühr'schen Buchhand-
lung [G. A. Gottschick] zum öffentlichen Ver-
kauf. Kaufliebhaber des Verlages und der Leih-
bibliothek können auf Verlangen vollständige Ka-
taloge davon durch Herrn B. Hermann in Leip-
zig erhalten.

Potsdam, den 13. Februar 1849.

Der Curator des Gottschick'schen Concurfes,
Justizrath **Tollin.**

[1464.] Bitte.

Die Expedition der Constitutionellen Zeitung,
welche am 26. dies. eröffnet wird, ersucht
die Verleger von wichtigen politischen Bro-
schüren und die Tagesfragen berührenden
Schriften

um Zusendung eines Exempl. zur Besprechung
in derselben, unter Adresse G. H. Jonas in
Berlin.

[1465.] Die **M. Du-Mont Schauberg'sche**
Buchhandlung in Köln erbittet sich — über
Leipzig — gute Nova

in sechs- bis zehnfacher Anzahl.

Ausgenommen hiervon bleiben
Protestant. Theologie und Pädagogik (nur 1fach),
gewöhnliche Romane (1fach).

Localschriften, die nicht besonderes Interesse
für die Rheinprovinz haben.

[1466.] **H. V. Voigt** in Königsberg bittet
um gest. Zusendung aller neuerscheinenden
Kunstblätter und Zeichen-Vorlagen.

[1467.] Bitte.

Alle Besitzer von **Gleiches** von Gegenständen
aus der Naturgeschichte, Geschichte, Länder- und
Völkerkunde, Meteorologie, Astronomie und über-
haupt allen Naturwissenschaften, die höchstens
2—3 Zoll im Geviert enthalten, ersuche ich um
schleunige Einsendung von Probeabdrücken mit
Preisangabe.

F. W. Goedsche in Meissen.

[1468.] Bitte.

Ich bitte um Einsendung antiquarischer
Cataloge, und kann ich durch meine Verbindungen
mit mehreren der vorzüglichsten Lehranstalten den
Absatz werthvoller philologischer Werke ic. in
Aussicht stellen.

Philadelphia, d. 14. Januar 1849.

Ernst Schäfer.

[1469.] Keine unverlangten Neuigkeiten!

Hiermit ersuche ich alle Herren Verleger,
mir vorläufig keine unverlangten Neu-
igkeiten zu senden, da ich meinen mutmaß-
lichen Bedarf selbst wählen werde und für nicht
bestellte Artikel die hohen Spesen be-
rechnen müßte.

Pesth, 8. Februar 1849.

Carl Geibel, Hofbuchhändler.

[1470.] Zur gef. Beachtung,

Den Herren Verlegern empfehle ich zu In-
seraten aller Art die bei mir erscheinende Zeits-
schrift:

Der Volksfreund.

Ein constitutionelles Blatt.

Wöchentlich 2 Rtn. Preis jährlich 1 ρ .

Es ist dies das gelesenste Blatt nicht nur
im Herzogthum Altenburg, sondern auch in den
andern sächs. Herzogthümern, und sind Inserate
in demselben stets von gutem Erfolg.
Bei einer Auflage von 1250 Exemplaren berechne
ich die Zeile oder deren Raum mit nur 1 ρ
in laufender Rechnung. — Literar. Beilä-
gen mit meiner Firma lege ich in obiger
Anzahl gratis bei.

Ronneburg, 2. Febr. 1849.

Eberhard Hofmeister's Buchhdlg.

[1471.] Notiz für die L. D. Messe 1849.

Wir erlauben uns hierdurch die Anzeige, daß
Herr **J. Jackowiz** die Besorgung unserer dies-
jährigen Messgeschäfte zu übernehmen die Güte
hatte. Wie wir bisher gewohnt waren, werden
wir auch dieses Jahr pünktlich ohne Ueber-
trag zahlen; erwarten dagegen von unseren Her-
ren Kollegen ein Gleiches. Viele Handlungen,
worunter besonders manche österreichische, sind
noch mit dem Saldo aus Rechnung 1847 im
Rückstande: diese werden wir für immer von
unserer Auslieferungsliste streichen, wenn nicht
eine rechtzeitige Saldirung erfolgt, und ihnen
unter Umständen unsern Verlag selbst nicht mehr
gegen baar liefern.

Wiederholt machen wir auch darauf auf-
merksam, daß wir uns diese Messe durchaus
nichts zur Disposition stellen lassen können.

München, Februar 1849.

Jos. Lindauer'sche Buchhandlung.

[1472.] Disponenden.

Von meinen, in vergangener Jahre ver-
sandten Commissionsartikeln kann ich kom-
mende D.-M. keine Disponenden gestatten,
eben so wenig von:

Frangoeur, Mathematik I. Bd.

Zehender, Mathematik 3. Thl.

— Anthologie.

Rüging, Pianofortebaukunst 1. Thl.

Mendel, Schulgesang.

Hugendubel, Lesebuch.

Selbst bei russischen Handlungen kann ich
keine Ausnahme machen, und werde es unbeachtet
lassen, wenn mir doch von diesen Artikeln dis-
ponirt wird.

J. Daly in Bern.

[1473.] Keine Disponenda!

Ich bitte mir in diesjähriger D.-M. Nichts
zu disponiren, und werde um so weniger Rück-
sicht darauf nehmen, wo es dennoch geschehen sollte,
als ich jede einzelne Handlung noch speciell auf
Zettel davon unterrichtet habe.

F. Weilhäuser in Duppeln.

[1474.] Notiz in Betreff von Disponenden.

Mit Ausnahme von **Gebhard's** Char-
wochenbuch können wir dieses Mal unter keiner
Bedingung Disponenda gestatten.

Wir haben noch nie in dieser Beziehung je
Bedingungen gestellt und rechnen daher dieses Mal
zuversichtlich auf Erfüllung unserer Bitte.

Prag, 10. Februar 1849.

Borrosch & André.

[1475.] Avis.

Am heutigen gingen unsere Rechnungsauszüge
an die betreffenden Handlungen von hier ab, und
sprechen wir die Bitte aus, uns diese Ostermesse
zur Vermeidung aller Rechnungsdifferenzen

Nichts disponiren

zu wollen. Da wir im vorigen Jahre nur We-
niges pro nova versandten und meist nur auf
feste Rechnung expedirten, so senden wir alle
Disponendenfacturen unnotirt zurück.

Bis zum Schluß des vorigen Jahres haben wir
die Zettel derjenigen Sortimentshandlungen, die
im Allgemeinen in besseren Zeiten prompt bezahlt,
expedirten. Wer aber bis dato nicht saldirte hat,
bekommt in neue Rechnung nichts, bis die alte
Verbindlichkeit getilgt ist. Sechs Wochen nach der
Ostermesse haben wir mit Allen die Rechnung für
immer auf, die bis dahin nicht bezahlt haben.

Stuttgart, 10. Febr. 1849.

C. Dittmarsch & Co.

[1476.] Disponenda.

Auch meine entferntesten Geschäftsfreunde
muß ich bitten,

mir diesmal keinerlei Disponenden zu stellen.
Hamburg, im Januar 1849.

G. Heubel.

[1477.] Keine Disponenda.

In nächster Ostermesse kann ich mir
durchaus nichts zur Disposition stellen lassen,
und erbitte Alles, was nicht abgesetzt ist,
zurück. Keinen Falls werde ich Disp. aner-
kennen.

Bauzen, im Febr. 1849.

F. A. Reichel.